

U
Samstag/Sonntag, 24./25. September 1960

Morgen

„Jesus Christus, gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“ (Hebr. 13,8).

Was wird morgen los sein? So ganz sicher wissen wir es nicht. Und übermorgen? Wer vermöchte das zu sagen! Und in Ewigkeit? Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat! Manchmal erfüllen sich unsere Erwartungen für die Zukunft; manchmal werden alle unsere Pläne völlig durchkreuzt.

Ist nichts Kommendes gewiß? Doch, der Tod ist gewiß. Morgen oder übermorgen oder irgendwann, einmal werden wir ganz bestimmt sterben müssen. Aber wann wir sterben müssen, das bleibt auch noch ungewiß.

Und ein anderes ist gewiß: Daß Jesus Christus morgen bei uns ist.

Das ist noch gewisser als der Tod. Denn wann und wie der Tod kommt, wissen wir nicht. Aber das Gott alle Tage in aller Liebe bei uns ist, daran sollen wir nicht zweifeln.

So ist der Tod zwar unsere Zukunft, aber noch gewisser ist Jesus Christus selbst unsere Zukunft.

Darum brauchen wir uns nicht zu fürchten vor der Zukunft. Es könnte sein, daß unsere Hoffnungen enttäuscht werden, unsere Wünsche sich nicht erfüllen, unsere Befürchtungen wahr werden. Im Glauben an Jesus Christus wissen wir, daß wir auch dann nur in die Arme des barmherzigen Gottes fallen können.

Denn wo auch immer wir hinkommen, Gott ist schon vorher da.

Pfarrer Dr. Walter Schmithals